

## **Zuwanderung – Chance oder Risiko?**

### **- Politik und Wirtschaft stellen sich den Fragen des BG 14**

Der Oberbürgermeister der Stadt Hameln, Herr Claudio Griese, die Kreisrätin der SPD, Frau Petra Broistedt, die Leiterin der IHK Hameln Frau Dr. Dorothea Schulz und Herr Hirsch als Vertreter der AOK Hameln folgten der Einladung unseres Beruflichen Gymnasiums und stellten sich mit Sachkompetenz, großem Engagement und angemessener Rhetorik den Fragen der Schülerinnen und Schülern des Jahrgangs BG 12 und der FOW zum Thema Zuwanderung.

Das auch hier in der Region durch den Zuzug von bisher ca. 1.000 Flüchtlingen brandaktuelle und in Teilen sehr polarisierende Thema der Zuwanderung wurde unter dem Aspekt der Chancen und Risiken für die Region diskutiert.

Im Lerngebiet Sozialpolitik erarbeiteten die Schülerinnen und Schüler im Vorfeld einen ausführlichen themenbezogenen Fragenkatalog, dem sich die eingeladenen Gäste unter der Moderationsleitung der beiden Schüler Nick Hunte und Felix Mönkemeyer stellten. Insgesamt waren sich alle geladenen Gäste darüber einig, dass die Zuwanderung für unsere Region eine Chance sei, da der Landkreis unter dem Abzug der Briten und den rückläufigen Bevölkerungszahlen leide und Zuwanderung bräuchte.

Der OB Herr Griese gab einen ersten Überblick über momentane Situation und über organisatorischen und finanziellen Anstrengungen der Stadt Hameln, die Zuwanderung zu gestalten. Hierbei sei es u. a. wesentliche Aufgabe der Stadt, den sozialen Wohnungsbau voranzutreiben und sowohl für die Flüchtlinge als auch für die heimische Bevölkerung bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Die finanzielle Belastung der Stadt sei hierbei momentan eine Herausforderung, die aber langfristig durch die positiven Auswirkungen auf die Baubranche, den Einzelhandel und auch den Arbeitsmarkt als Investition in die Zukunft verstanden werden könnte. Durch die Zuwanderer steigt in Hameln die volkswirtschaftliche Nachfrage in vielen Sektoren.

Die Kreisrätin der SPD, Frau Broistedt, lieferte konkrete Angaben zu momentanen und zukünftigen Flüchtlingszahlen. Sie differenzierte die Ansprüche auf Unterstützungsleistungen entsprechend dem Status der Zuwanderer (z. B. Asylbewerber, Flüchtling, Migrant) und stellte die Verteilung der Krankenkosten zwischen Landkreis und Krankenkassen dar. Auch Frau Broistedt betonte die Chancen bezüglich der wirtschaftlichen Entwicklung der Region, zumal Hameln eine Erstaufnahmestelle vor allem für Familien ist.

Problematisiert wurden sowohl von Herrn Griese als auch von Frau Broistedt die unzureichenden finanziellen Mittel, die der Bund dem Landkreis bzw. der Stadt zur Verfügung stellt. Diese würden nicht ausreichen, um die finanzielle Belastung durch die vielen kommunalen Aufgaben aufzufangen.

Frau Dr. Schulz von der IHK beantwortete die Frage nach Integrationschancen der Zuwanderer auf den Arbeitsmarkt dahingehend, dass der Landkreis Hameln-Pyrmont die

Zuwanderung bräuchte, um fehlenden Fachkräftenachwuchs unter anderem in den Branchen Bau, Handel, Pflege und Sicherheit aufzufangen. Denkbar sei es, dass die Zuwanderer sich für ein selbständiges Gewerbe entscheiden und damit sogar Arbeitsplätze schaffen. Bezüglich der Qualifikation und der Anerkennung von schulischen und beruflichen Abschlüssen biete die IHK Hameln eine umfassende Beratung für die Zuwanderer an, so dass die IHK einen wertvollen Beitrag leiste, um hier Arbeitsangebot und Arbeitsnachfrage abzustimmen. Auch Dolmetscher stünden zur Verfügung.

Auch Herr Hirsch von der AOK Hameln sieht in der Zuwanderung eine Chance für die Region Hameln-Pyrmont. Langfristig sei eine erfolgreiche Integration in die Gesellschaft und in den Arbeitsmarkt eine Chance für das Sozialsystem. Konkrete Prognosen zur Entwicklung der Sozialversicherungsbeiträge sowie der Steuersätze ließen sich aufgrund des unsicheren Datenmaterials jedoch zum jetzigen Zeitpunkt nicht vornehmen.

Abschließend betonten alle Gesprächsteilnehmer einstimmig, dass Zuwanderung für die Region eine tatsächliche Chance darstelle, unter der Voraussetzung, dass sich sowohl Politik, Gesellschaft als auch jeder einzelne Bürger und die Zuwanderer offen, vorurteilsfrei, respektvoll und engagiert um Integration bemühen.

Für die Schülerinnen und Schüler des BG war es eine gelungene Veranstaltung, die zwar nicht alle Fragen klären konnte, aber Mut macht für die Zukunft!

Vielen Dank an die Teilnehmer sowie an Nick und Felix für die souveräne Leitung der Diskussion!



